

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Roulette

Prosper, Felix

Karlsruhe (Bad.), 1933

Das Roulette-Problem

[urn:nbn:de:bsz:31-113207](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-113207)

um den ersten Einsatz bringt als Gewinn nur den ersten Einsatz, deshalb muß bei Anwendung von Progressionen entsprechend deren Erhöhung jeweils auch eine Vergrößerung des Einsatzes stattfinden z. B. beim Einsatz von 10 frs. kann der zweite Einsatz 20 frs. lauten, der dritte schon auf 40 frs., aber der vierte müßte schon auf 100 frs. gehen und der fünfte auf 300 frs., so daß diese Betrachtung schon ergibt, daß eine Progression über 7 zu unbequemen Ziffern führt.

Besser ist deshalb wie gesagt das Spielen ohne jede Progression.

Das Roulette-Problem

Das Roulettespiel ist eine geniale Spielerfindung aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, welche ihrem Erfinder eine schöne Legende eingetragen hat und an welches sich in Lebensschicksalen berühmter Spieler und in Romanen auch heute immer wieder Beziehungen knüpfen.

Der Erfinder des Roulettespiels soll ein gefangener französischer Edelmann gewesen sein, welcher in der Gefangenschaft das Spiel erfunden und darnach geblendet oder getötet wurde, um die Lösung des Roulette-Problems nicht zu verraten.

Eine hübsche Erzählung, aber sonst nichts weiter, die vielleicht die Phantasie der Spieler und Problematiker heute noch unbewußt beeinflusst.

Das Roulette hat in seiner heutigen Gestaltung der exakten Roulette-Maschine sicherlich nicht mehr viel mit dem ersten Roulettespiel zu tun, es ist eine Präzisions-Maschine, die keiner äußerlichen Beeinflussung zugänglich ist und unter öffentlicher Kontrolle bedient wird.

Ein Roulette-Geheimnis oder einen Schlüssel gibt es natürlich nicht, alle gegenteiligen Behauptungen in Romanen und Lebensschilderungen über berühmte Spieler sind schöne Märchen.

Auch mit einer Zahlenmystik ist beim Roulette nichts anzufangen, alle Versuche, die Zahlen in ein bestimmtes Verhältnis zueinander zu bringen, sind zwecklos.

Ebensowenig kann mit astrologischen Einflüssen gearbeitet werden, wenn auch nicht bestritten werden kann, daß die Verfassung des Spielers nicht jeden Tag die gleiche, und darauf Rücksicht zu nehmen ist.

Bei jedem Menschen ist der innerliche Anschlag der Entschlußsaite verschiedentlich stark, daher kommt es, daß die einen mit raschem Entschluß setzen und gewinnen und die anderen auch bei richtigem Raten zögern.

Diese Entschlußkraft kann nur trainiert werden durch fortgesetzte Beobachtung des Spiels und praktische Übungen. Selbstbeherrschung des Spielers und Ruhe sind weitere Erfordernisse bei jeder Anwendung eines Systems.

Alle mathematischen Berechnungen und Anwendungen werden durch die Praxis widerlegt. Dies gilt auch für Systeme, die sich mit bestimmten Satzmethoden und entsprechender Steigerung der Einsätze beschäftigen. Das einfachste Spiel bietet den besten Überblick und die besten Gewinnaussichten. Darum sollte der Anfänger nur auf die einfachen Chancen spielen.

In der Darstellung der Systeme bleiben die sog. mathematischen bzw. Progressionssysteme aus diesem Grunde als wenig aussichtsreich und gefährlich unberücksichtigt.

Es kann sich also bei der **Lösung des Roulette-Problems** nur um die Erlangung der Erkenntnis der wechselnden Tendenz des Spieles handeln, das Roulette-Problem besteht also in der aus fortgesetzter schärfster Beobachtung gewonnenen Auffindung des wahrscheinlichen Spielverlaufs.

Diese Fähigkeit wird erworben zunächst durch eine genaue Kenntnis der Maschine und deren Handhabung und dann durch rasche Erfassung des im einzelnen Spiel eines Croupiers entwickelten Rhythmus. Fortgesetztes Training anhand von Spielprotokollen oder Permanenzlisten macht den Spieler mit allen Spielfolgen, Spielfiguren und Eigentümlichkeiten des Roulette bekannt und fördert auf diese Weise seine Spielintuition. Spielversuche am Spieltisch sind deshalb unsinnig, Spielübungen an Spielrouletten gegenüber der Roulette-Präzisions-Maschine irreführend.

Ohne intensive geistige Arbeit gibt es keinen Spiel Erfolg, dagegen mit dem fortgesetzten Training die geradezu auffallenden Erfolge hervorragender Spieler.

Das Spiel solcher Spieler sieht sich sehr leicht als Glück an, und selbstverständlich gehört auch zum Roulette-Spiel etwas Glück, aber diese Spieler beherrschen durch fortgesetzte geistige Beschäftigung das Roulette und haben sehr häufig auch ohne Niederschrift eines Protokolls und

manchmal mit einem Blick in die Spielliste eines anderen Spielers die Tendenz des Spiels sofort erfaßt.

Wer dieses fortgesetzte Training ablehnt, kann wohl auf einen gelegentlichen, aber niemals auf einen endgültigen Erfolg rechnen.

Hellsehen am Roulette? oder Intuition durch Training?

Vor einiger Zeit brachte die illustrierte Zeitschrift „Die Woche“ in Heft Nr. 29 vom 24. Sept. 1932 Seite 1173 die Bilder von den Hellsehern Hanussen und seinem Konkurrenten Moecke.

Bei dem Bild des letzteren findet sich folgende Bemerkung: „Moecke als Konkurrent von Hanussen hat auf recht überzeugende Art bewiesen, daß er über hellseherische und hellfühlende Kräfte verfügt. Er hat in Monte Carlo die Spielbank gesprengt und ihr eine Million Frs. abgenommen.“

Der Verfasser dieses Buches will nicht untersuchen, wie diese sensationelle Notiz in „Die Woche“ gekommen ist. Auf jeden Fall ist diese Notiz in dieser Art irreführend, und der Bedeutung von Moecke abträglich. Moecke hat, wie er selbst in seiner im „Südd. Verlagshaus Stuttgart“ 1930 erschienenen Broschüre über „Geheimnisse in Gefahr“ Seite 22 näher ausführt, nicht etwa „hellgesehen“, sondern sich erst nach eingehendem Studium mit der Technik des Roulette und eingehender Beobachtung der erschienenen Chancen am Roulette betätigt. Erst diese Vorarbeit förderte bei ihm und zwar etwas schneller wie bei den anderen gewöhnlichen Sterblichen die Spielintuition, um die es beim Roulette-Problem allein geht.

Zur Richtigstellung der sensationellen Illustration über Moecke seien deshalb hier die eigenen Ausführungen von Moecke in der obenerwähnten Broschüre wörtlich wiedergegeben:

„So bin ich auch dazu gekommen, „Hellsehen am Roulett“ zu erproben.

Ich war wiederholt in Monte Carlo, San Remo u. a. und habe ganz exakte Versuche unternommen, die auch nachweisbaren Erfolg hatten.

Es gelang mir der Nachweis, daß man hellseherische Fähigkeiten am Roulett gut verwenden kann, lernt man